

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
Ges. Ad. Schles., Hoflieferant,  
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ges.,  
Olof Nitsch, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:  
i. V. J. Hirschfeld  
in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Nr. 448

Die "Posener Zeitung" erscheint wöchentlich drei Mal,  
an Sonn- und Feiertagen folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,  
an Sonn- und Feiertag ein Mal. Das Abonnement beträgt vierzehn  
Jahre 450 M. für die Stadt Posen, 45 M. für  
 ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabeschulen  
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reichs an.

Donnerstag, 30. Juni.

Inserate, die sichgepaltenen Zeitzeile oder deren Raum  
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite  
20 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf., an bevorzugter  
Stelle entweder höher, werden in der Expedition für die  
Mittagsauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Berantwortlich für den  
Inseratentheil:  
J. Klugkist  
in Posen.

1892

## Amtliches.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser hat dem Ober-Bosldirektor Post in Liegnitz bei seinem Scheiden aus dem Dienst den Charakter als Geheimer Ober-Postrat mit dem Range eines Raths zweiter Classe verliehen, sowie den Rauhrt von Misani, bisher Mitglied der General-Direktion der königlich württembergischen Staatsseisenbahnen in Stuttgart, zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath beim Reichs-Eisenbahnamt ernannt.

Der König hat den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe von Wendt zum Ministerial-Direktor in demselben Ministerium ernannt, ferner dem Ober-Berggrath Noegerat zu Klausenthal und den Bergrevierbeamten, Berggräthen Niemann zu Weßlar und von Nennsie zu Osnabrück den Charakter als Geheimer Berggrath, sowie dem Bergrevierbeamten, Bergmeister des Gallois zu Attendorn, dem Bergwerks-Direktor, Berg-Assessor Lindner zu Götternborn und den Mitgliedern der Bergwerks-Direktion zu Saarbrücken, Berg-Assessor Graumann und Gerichts-Assessor Voerbrots den Charakter als Berggrath verliehen.

Der Regierungs-Assessor Nollau zu Neuenhaus, Regierungsbezirk Osnabrück, ist der königlichen Polizei-Direktion zu Posen und der Regierungs-Assessor von Böttcher zu Wolmirstedt dem königlichen Polizei-Präsidium zu Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

## Deutschland.

Berlin, den 29. Juni.

Die Artikel der "Nordd. Allg. Ztg." wider die Angriffe des Fürsten Bismarck haben eine eigenthümliche Wirkung gehabt: Das Hamburger Hauptorgan des früheren Reichskanzlers schweigt vollständig. Die "Hamb. Nachr." haben nicht einmal den von dem Wölffischen Bureau verbreiteten Auszug aus den Artikeln der "Nordd. Allg. Ztg." ihren Lesern mitgetheilt. Wahrscheinlich wird auf Orde aus Kissingen gewartet — ein neuer Beweis dafür, daß die moralische Verantwortlichkeit des Fürsten Bismarck für die Auslassungen der "Hamb. Nachr." sich weiter erstreckt als auf die unmittelbar von ihm herrührenden publizistischen Mitteilungen.

Die "Times" schreibt über den Fürsten Bismarck nach einem Telegramm der "Voss. Ztg.":

Sein Gebaren während der sogenannten Bismarckwoche, seine offenen Angriffe auf den Kaiser und den Grafen Caprivi, seine mehr als indirekten Enthüllungen staatspolitischer Geheimnisse offenbaren etwas wie sittliche Entartung.

Gebierrath Dr. Kayser erhielt, wie dem "Berl. T." aus Zanzibar gemeldet wird, vom Sultan von Zanzibar den Groß-Kordon des Ordens vom Strahlenden Stern.

Das neue Reichsgesetz betreffend die Prüfung der Handfeuerwaffen, wird, wie einem Beobachter auf seine Anfrage aus dem Reichsamt des Innern mitgetheilt worden ist, voraussichtlich nicht vor dem 1. Januar 1893 in Kraft treten. Bis dahin will man der Industrie Zeit lassen, sich mit den vom Bundesrat beschlossenen Ausführungsbestimmungen bekannt zu machen. Die Zentralbeschaffungsanstalt für Preußen wird mit der Prüfungs-Anstalt in Suhl vereinigt.

Die erste Tagung des Ausschusses für die Untersuchung der Hochwasserbedingungen der preußischen Städte ist für die erste Woche des Juli im Aussicht genommen. Es liegt in der Absicht, mit dieser Sitzung eine Besichtigung der Oder, deren Gebieite für die Untersuchung in erster Linie in Betracht kommen, zu verbinden, und zwar sollen sowohl nicht regulirte Strecken am oberen Laufe des Flusses als auch regulirte und eingedeichte Strecken an der mittleren Oder besichtigt werden.

Es ist unlängst gemedet worden, daß in Minden der Pfarrer Hülsemann an einer Reihe von Sonntagen während des Gottesdienstes die Läden inspiziert und die Ladeninhaber, die nach seiner Auffassung die Ladenbesitzer nicht genug verhängt hatten, der Polizei zur Bestrafung angezeigt hat. Eine erhebliche Zahl der mit polizeilichen Strafverfügungen Bedrohten hatte Wider spruch gegen dieselbe erhoben. Wie die "Mind. Ztg." mittheilt, haben die Angezeigten nunmehr im Interesse des Friedens in der Bürgerschaft und besonders in der Stadtkommune, d. h. in der Gemeinde des Herrn Pfarrers Hülsemann, ihren Widerspruch zurückgenommen, nachdem der letztere die Zahlung der Kosten auf sein Konto übernommen hat.

Die "N. A. Z." beschäftigt sich mit der gegenwärtigen Stellung der Staatsanwaltschaft und gibt deren Reformbedürftigkeit im Allgemeinen zu. Momentlich erscheine die Frage berechtigt, ob die Staatsanwaltschaft im Rahmen der staatlichen Organisation an der richtigen Stelle stehe. Die Wirksamkeit der königlichen Staatsanwaltschaft, welche die eigentliche Grundlage für die gesamte Strafrechtspflege bildet, würde eine noch gedeihlichere werden, wenn sie von dem Anhängsel-Verhältniß zum Gericht befreit und in dem erforderlichen engen Zusammenhang mit der eigentlichen Staatsverwaltung, mit der Beamenschaft der Polizei und des Sicherheitsdienstes gebracht würde.

Zu der Frage des Verhältnisses bei Stichwahlen nahm gestern auch der sechste Berliner Wahlkreis Stellung. Eine Resolution wurde angenommen, die strenge Wahlenthaltung bei Stichwahlen von allen überzeugungstreuen Genossen verlangt. Als der Antragsteller mündlich hinzuholte, daß dem Parteivorstande das Recht überlassen bleibe, eventuell unter Berücksichtigung der Umstände einen anderen Rath zu geben, wurde einiger Wider spruch laut. Die so motvirierte Resolution stand jedoch die große Mehrheit. Erwähnt mag werden, daß ein sich an der Debatte beteiligender Anarchist Böhrer es ablehnte, sich an die Tagesordnung zu halten, da er damit dem Wesen der Anarchie zuwiderhandeln würde. (Große Heiterkeit.)

## Frankreich.

\* Paris, 26. Juni. Der "Matin" versetzt heute Herrn Drumont, dem Direktor der "Libre Parole", einen derben Hieb, indem er ein Blatt veröffentlich, aus welchem deutlich hervorgeht, mit welchen Absichten das Organ des großen Reformators" gegründet worden ist, und von welcher Sittenreinheit und Ueigemüdigkeit dieser Gegner der "Geld aristokratie" und der "Börse" bestellt ist. Dieses vom 14. April 1892 datirte Blatt, welches dem "Matin" von einem in Nantes wohnenden Adressaten mitgetheilt worden ist, lautet wörtlich folgendermaßen: "Mein Herr! Wir erlauben uns Ihre Aufmerksamkeit auf nachstehende erfreuliche Mittheilung zu lenken, einerseits wegen seiner großen moralischen und sozialen Bedeutung, andererseits weil es sich hier um ein Geschäft handelt, welches sehr einträglich zu werden verspricht. Herr Drumont, der berühmte Verfasser der "France future" und jo vieler anderer Werke, welche einen großen Erfolg hatten, wird in der Zeitung das Werk fortführen, welches er in so glänzender Weise in seinen Büchern begonnen hat. Unsere Gesellschaft hat die finanzielle Organisation dieser Zeitung übernommen, welche "La Libre Parole" bezeichnet sein und unsere nationalen Interessen mit Unabhängigkeit und Unparteilichkeit verteidigen will. Eigenschaften, die vom Publikum heute um so mehr geschätzt werden, da sie in der allzu läufigen Presse äußerst selten geworden sind. Wir haben die feste Überzeugung, daß diese Zeitung einen bedeutenden und sofortigen Erfolg haben wird. Sie kommt im richtigen Augenblick. Das Talent und die Popularität des Herrn Drumont, welcher bisher nicht veröffentlichte Daten zu zahlreichen sehr aufregenden Kampagnen besitzt, werden der Zeitung einen ähnlichen Erfolg wie dem "Intransigeant" und der "Autorité" sichern, welche außerordentlich fruchtbringende und glänzende Unternehmungen sind." Es wird dann weiter ausgeführt, daß die Kommandit-Gesellschaft am 2. April konstituiert worden ist mit 800 Anteilscheinern à 2000 Fr., daß ferner vom Gewinn 25 Prozent die Gründer und die Leitartillerie der Zeitung, 75 Prozent die Inhaber der Anteilscheine erhalten werden, und schließlich wird nochmals ein sicherer Erfolg dieses Geschäftes ersten Ranges in Aussicht gestellt. Unterzeichnet ist dieses Blatt vom Direktor der "Semaine Financière". Dieser ist also der eigentliche Gründer der "Libre Parole" und Herr Eduard Drumont nur sein erster Mitarbeiter.

\* Aus Paris meldet man der "Voss. Ztg.": Deutsche Blätter hatten berichtet, daß bei einem Probekochieren in der Türkei das französische rauh schwache Kriegspulver verloren wurde. Von heut, der Pulverbändler, der für dieses Versuchsstück das französische Pulver geliefert hatte, versichert im "Eclat", er habe nicht das streng geheim gehaltene Vielesche Kriegspulver, sondern das gewöhnliche Jagdpulver geliefert, das jeder kaufen könne, und er werde das deutsche Blatt, welches die solche Nachricht verbreitet habe, auf Schadensatz verklagen. — Auf Befehl des Kriegsministers legt die Kompagnie der Polytechniker, deren Lehrer Hauptmann Mater war, achtjährige Trauer an.

## Lokales.

Posen, den 30. Juni.

br. Das Diner beim Herrn Erzbischof, welches gestern Abend von 7½ Uhr ab zu Ehren des Herrn Kultusministers Dr. Böse dasselbst stattfand, dauerte bis nach 10 Uhr und nahm einen sehr animirten Verlauf.

\* Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen. Der naturwissenschaftliche Verein hielt am 23. d. M. unter dem Vorste des Herrn Dr. Landsberger eine Sitzung ab. Nach Verlezung des Protokolls der letzten Sitzung nahm der Herr Vorsitzende das Wort zu einem längeren interessanten Vortrage: "Zur Hygiene der Milch." Die Milch, eine der wohlthätigsten Gaben der Natur, stellt ein Nahrungsmittel von günstigstem Zusammensetzung nicht blos für die neugeborenen Wejen dar, th aber andererseits von einer großen Empfindlichkeit gegen äußere Einflüsse und besonders durch viele, weit verbreitete Keime leicht zerstört. Während man früher den Verfälschungen der Milch durch Verdunstung und Zusätze die größte Aufmerksamkeit zuwandte und die Feststellung ihres spezifischen Gewichtes und ihres Fettgehaltes für besonders wichtig hielt, sind neuerdings diese Gesichtspunkte etwas in den Hintergrund getreten, obschon sie ihre wirtschaftliche Bedeutung voll behalten haben. Vom gesundheitlichen Standpunkte aber legt man heutzutage das Hauptgewicht auf die Reinlichkeit der Milch, da ihrer Beschaffenheit durch Keime die größten Gefahren drohen. Dies gilt besonders für das Säuglingsalter, dessen Hauptwürgegen in den Sommermonaten die sogen. Kinderdiarrhoe ist: etwa ⅓ aller Neugeborenen gehen vor Erreichung des ersten Lebensjahrs zu Grunde, und zwar zum allergrößten Theile durch Ernährungsstörungen. Gegenüber dem Keimgehalt der Milch treten alle qualitativen Unterschiede an Bedeutung zurück. Bleibt es auch beachtenswert, daß die Kuhmilch weniger Albumin, weniger Milchsäuer, kleinere Fetttröpfchen als die Frauenmilch enthält, so behält ihre Verwendung doch den größten Wert und reicht auch, wo sie als Ernahrmittel eintreten muß, genügend aus, sobald ihre Haltbarkeit möglichst gesichert ist. Von den Keimen, welche bei der Milch in Frage kommen, spielen die durch den Bericht gelegentlich mitgelebten (Typhus, Scharlach) eine geringere Rolle, zumal sie durch Sorgfalt völlig vermeidbar sind. Wichtiger sind die Tuberkelbacillen, die der Milch beigemischt sein können, und bei der großen Verbreitung der Bericht — ebenfalls einer Tuberkulose-Krankheit — unter den Kühen muß es als ein unbedingtes Gebot erklärt werden, daß niemals rohe Milch genossen werden darf. Andere Keime gelangen in die Milch aus der Luft und andern ihre chemische Zusammensetzung rasch und beträchtlich; es entsteht die Milchsäuregärung, die Butterfäuregärung, die Milch wird blau, schleimig, "lang", fadenziehend, es tritt Gasentwicklung ein, — Alles unter dem Einfluß besonderer Keime, deren nähre Ent-

widlungsbedingungen noch nicht einmal völlig ergründet sind. Alle diese Keime gilt es zu befechten oder unschädlich zu machen, und das geschieht, indem man die Milch sterilisiert. Das bloße Kochen genügt nicht, denn es besteht zwar die sogen. pathogenen Keime beeinflusst aber ungünstig die Art der Gärungsvorgänge, da es gerade die Butterfäuregärung weniger stört als die unschädigende Milchsäuregärung. Um aber eine Milch zu einer leichsternierbaren zu machen, muß von vorne herein ihr Gehalt möglichst verringert werden. Dies geschieht durch eine sorgfältige Stall-Hygiene. Die Kühe, zumal ihre Euter, müssen gründlich gewaschen werden, die Melker müssen ihre Hände aufs Sauberste halten, der Reinlichkeit der Milchgefäß ist die strengste Aufsicht zu zuwenden. Es ist unglaublich, wieviel hiergegen gesündigt wird, und es ist ein Verdienst von Rent in Halle, nachgewiesen zu haben, wie erstaunlich groß der Absatz von Schnitz — wesentlich Theile von Kuhfleisch und Streu — ist, der sich in einem Standglas nach zweitündigem Stehen von der läufigen Milch abzuscheiden vermag. Durch Vermeldung des trockenen Futters — sei es durch Weidestütterung oder wenigstens durch Anfeuchtung des zu verwendenden Heus — wird ferner der Staub im Kuhstall zu verringern sein, zumal gerade den Heuballen die Eigenschaft zukommt, die Milch in der verhängnisvollsten Weise verändern zu können. Und nun gilt es, die rein gewonnene Milch, die von ihrem Schlamm durch Zentrifugieren noch besonders bereit worden ist, rath und frisch von den dennoch unvermeidlich hineingelangten Luftkeimen zu befreien, diese durch Sterilisierung unbedingt zu machen und die Milch dann luftdicht und keimfrei in den Gefäßen, in denen sie sterilisiert worden ist, zu erhalten, bis sie gebraucht wird. Deshalb ist die Sterilisierung der Milch unmittelbar nach dem Melken und Zentrifugieren vor jedem Transport ein besonders zu erreichendes Verfahren, und nur so kann die Hygiene der Milch in großem Maßstabe und wirksam gehandhabt werden. Darauf machte Niemand eindringlicher aufmerksam, als Sorbier selbst, der durch die Erfindung seiner in den Familien einzuführenden Apparate unsäglichen Segen in viele Häuser gebracht hat. Die Unbequemlichkeiten seiner exoten Flaschen sind jetzt durch die ebenso einfache, wie ingentös erdachte Gummischeibe befreit, welche sich nach der Entfernung aus dem Kochraum von selbst durch den äußeren Luftdruck in die Flasche einschlägt und sie luftdicht verschließt. Statt des siedenden Wassers im Einzelapparat verwendet man bei der Sterilisierung im Großen und an Centralstellen zweckmäßiger den strömenden Wasserdampf, dessen sterilisierende Kraft uns Robert Koch gelehrt hat. Die milchgefüllten Flaschen werden mit der Gummischeibe lose beobachtet, ihm bei über 102° C. gegen eine Stunde ausgesetzt; nach ihrer Herausnahme aus dem Apparat ist die Gummischeibe eingezogen, und in den so verschlossenen Flaschen erhält sich die Milch Tage, Wochen, ja Monate unverändert. Der Vortragende zeigte eine große Anzahl von Proben solcher Milch verschiedensten Alters vor, die durchweg schmackhaft gefunden wurden. Sie stammen aus der Dampfmolkerei der Herren Gräbel in Napachanie bei Rostock, wo die Sterilisierung der Milch seit einigen Monaten in größerem Umfang unter Verwendung von Dampf betrieben wird. Auf die Reinhaltung der Küche, des Stalles, aller Gefäße und des ganzen Melkbetriebes wird dort die größte Sorgfalt verwandt, die Milch zentrifugiert und dann sofort sterilisiert. Der Preis ist als sehr möglich zu bezeichnen, und da auch Seitens der Stadt Posen für ihre Armenkinder und mit Hilfe einer privaten Sammlung für die weniger bemitleidige Bevölkerung der Gebrauch dieser Milch ermöglicht ist, so darf von ihrer Einführung ein äußerst segensreicher Einfluß für die Gesundheit, besonders der Kinder erhofft werden. An diesem Vortrag des Herrn Dr. Landsberger schloß sich noch eine längere lebhafte Diskussion.

Am Schlus der Sitzung legte Herr Bahnsen C. Mallachow Gipsabdrücke von menschlichen Zahnen vor, die einen wertvollen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Zähne ermöglichen. Während an dem einen Abdruck die Zähne ihre gewöhnliche Bildung zeigten, besaßen an dem anderen auch die Schneide- und Eckzähne kleine Vertiefungen und Höcker; sie veranschaulichten so in ausgezeichneteter Weise den stufenmäßigen Übergang der Gestalt der Schneidezähne in diejenige der Backzähne.

br. Zurückgekehrte russische Auswanderer. Vor etwa einem Vierteljahr war aus Russisch-Polen eine Anzahl Personen in Bremen eingetroffen, welche nach Brasilien auswandern wollten. Da den Leuten aber das Geld ausgegangen war, so konnten sie nicht weiter befördert werden und mußten schließlich wieder von Bremen aus vorläufig bis Berlin abgeschoben werden. Dort wurden die russischen Auswanderer eine Zeit lang auf den Rieselställern beschäftigt, bis sie daselbst nicht mehr arbeiten wollten. Auf Staatskosten wurden sie dann vorerst bis Posen befördert, wo, etwa 20 Personen, Männer, Frauen und Kinder, sämtlich elende, abgehungerte Gestalten, gestern eintrafen und die Nacht über im Asyl für Obdachlose untergebracht wurden. Heute Mittag sind die Leute dann per Eisenbahn bis zur russischen Grenze geschafft worden.

br. Beim Baden ertrunken. Gestern früh zwischen 8 und 9 Uhr ist ein 21 Jahre alter Töpfergejelle in der Warthe, unweit der Stelle, wo der Vorfluthgraben in dieselbe mündet, in der Nähe des sogenannten "Kraubusch's" beim Baden ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Das Baden an den nicht öffentlich dazu bestimmten Stellen ist bekanntlich streng verboten und zieht jede Übertretung dieses Verbotes Strafe nach sich. Leider lassen sich viele junge Leute durch dieses Verbot nicht abhalten und in jedem Jahre müssen verschiedene Personen die Übertretung des Verbotes mit ihrem Leben büßen. In diesem Jahre ist dies der erste Fall und wird derselbe höchstlich für viele andere junge Leute eine Warnung sein.

br. Mit der Räumung der Bogdanka am Glacis zwischen dem Königs- und dem Mühlthor ist gestern seitens der hiesigen Königlichen Fortifikation der Anfang gemacht worden.

br. Aus dem Polizeibericht. Gestern wurden gestern eine Person wegen Bettelns und zwei Arbeiter wegen Infektion einer Brügelrei in der Judenstraße. — Auf polizeiliche Veranlassung mußte gestern eine in Wilda wohnende Frau, welche sinnlos betrunken in der Krummen Gasse lag, fortgeschafft werden.

Gefunden wurde am 28. d. M. ein vierreihiges Korallen-Armband.

\* Johanniter-Ritter-Investitur. Am 24. d. M. hat in der alten Johanniter-Ordenskirche zu Sonnenburg der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, wieder einer größeren Anzahl von Ehrenrittern des Johanniter-Ordens, darunter aus der Provinz Posen General v. Seest und Rittergutsbesitzer v. Seydlitz und Kurzbach auf Szroda bei Szroda, den Ritterschlag und die Investitur ertheilt.

## Angelommene Fremde.

Posen, 30. Juni.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Körösi u. Frau a. Goscicewo bei Roggen u. Lieutenant v. Wenzel a. Belencin, Landrat Stengel a. Breslau, Fabrikant Pfleiderer a. Weizenburg, Buchhändler Luz a. Stuttgart, die Kaufleute Bary mit Familie a. Boston in Amerika, Frankenschwert, Lövi u. Goldstein a. Berlin, Börner a. Württemberg, Gerhardt a. Augsburg, Odenheimer a. Frankfurt a. M., Westendorf a. Hannover, Eger a. Leipzig u. Schözer aus Bielefeld.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Stiller, Ritter, Herz, Weinsteiner u. Lewy a. Berlin, Waldmann, Friedländer, Chormann u. Leipziger a. Breslau, Kausche a. Braunschweig, Birkhahn a. Bella St. Blasien, Ritter u. Vitense a. Hamburg, Münnig a. Leipzig, Jettner a. Stettin, Emde a. Crefeld, Rittergutsbesitzer Sauerma a. Wandlacken Ostpr., Generalagent Baath a. Magdeburg, Staatsanwalt Schwierczina mit Familie a. Posen, Direktor Surber a. Szduny u. Amtsrichter Schulz mit Familie a. Margrabow.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne) Die Kaufleute Wimmer a. Augsburg, Koch a. Merseburg, Hirschburg, Neumann u. Gottein a. Berlin, Könitzer a. Reutlingen a. D., Brinckmann a. Magdeburg, Kaminski u. Techiner Hoffmann aus Breslau.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Fabrikbesitzer Maagen aus Breslau, die Ingenieure Pisauke u. Hoffmann a. Berlin, Fabrikdirektor Baude a. Amsee, Agent Fraustädter u. die Kaufleute Lichtenwald, Rentner, Hujad, Schröder, Mendelsohn, Crohn u. Babel a. Berlin u. Appel a. Rathenow.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Orlowski aus Grobst, Gutsbesitzer Flemming a. Westpreußen, die Kaufleute Heine a. Breslau, Landsberger a. Frankfurt u. Leydecker aus Glückstadt.

Keller's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Meyer aus Lübeck, Brinckmann u. Macholl a. Breslau, Sokolowski a. Breslau, Schön a. Biala, Nowotko a. Mur, Goßlin u. Steyer a. Wielun.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Schellenhaus u. Frau u. Junge a. Berlin, Becera a. Leipzig, v. Borowski a. Chemnitz, Apothekergruppe v. Trembecki a. Grätz u. Landwirth v. Kaminski a. Ostrowo.

## Handel und Verkehr.

\*\* Aus Berlin wird der „Köl. Btg.“ von zuverlässiger Seite gemeldet, daß die Anstrengungen, den russischen Staatspapieren die Beleihungsfähigkeit bei der Reichsbank wiederzugewähren, an allen maßgebenden Stellen die entschiedenste Ablehnung erfahren haben und daß eine Aufhebung des Beleihungsverbots für absehbare Zeit nicht zu erwarten sei.

## Landwirtschaftliches.

— Über den Ernteertrag des Jahres 1891 in den einzelnen Provinzen des preußischen Staates veröffentlicht die „Statist. Korr.“ noch Näheres:

Die Ernte des Jahres 1891 betrug Prozente von 1890

Provinzen	bei dem	bei dem	bei der	bei dem	den	Winter-	Winter-	Sommer-	Hafer	Kartoffeln
						weizen	roggen	gerste		
Ostpreußen	103,5	79,4	105,5	103,2	73,7					
Westpreußen	102,0	66,2	114,6	106,6	69,3					
Stadtkreis Berlin	—	104,0	86,7	88,9	63,8					
Brandenburg	87,8	96,4	98,2	95,5	83,3					
Pommern	84,8	79,9	113,0	95,8	76,0					
Posen	100,6	100,3	98,2	93,3	72,7					
Schlesien	86,2	59,5	120,3	115,1	79,8					
Sachsen	77,4	81,6	112,8	109,2	85,8					
Schleswig-Holstein	105,3	103,7	105,1	85,9	91,8					
Hannover	67,2	83,5	134,8	113,3	88,5					
Westfalen	60,5	69,7	120,8	113,0	90,1					
Hessen-Nassau	50,9	68,5	131,3	125,9	76,7					
Rheinland	28,6	55,3	153,5	142,5	83,1					
Hohenzollern	118,0	96,5	107,1	108,2	95,5					
im Staate	75,7	78,9	114,2	110,1	79,7					

Eine ungewöhnlich geringe Weizen- und Roggenernte (nur 23,6 bezw. 55,3 Prozent derjenigen des Vorjahrs) wurde hier nach im Rheinlande sowie ferner in Hessen-Nassau (50,9 und 68,5 Prozent) eingebrochen. Auch Westfalen und Hannover hatten bei beiden Früchten erhebliche Ausfälle (60,5 und 69,7 bezw. 83,5 Prozent), ferner Sachsen und Schlesien (77,4 und 81,6 bezw. 59,5 Prozent), sowie Pommern mit 84,8 und 79,9 Prozent. Noch bemerkenswerthe Mindererträge ergaben sich ferner beim Winterweizen in der Provinz Brandenburg mit nur 87,8 Prozent und beim Winterroggen in West- und Ostpreußen mit 66,2 und 79,4 Prozent. Den Mindererträgen bei den Winter-Halmfrüchten standen dagegen, hauptsächlich in Folge des durch die Auswinterung bedingten starken Anbaues bei dem Hafer und der Gerste in allen Provinzen, mit Ausnahme von Brandenburg und Posen, und beim Hafer diese beiden Provinzen sowie Pommern und Schleswig-Holstein ausgenommen, erhebliche Mehrerträge gegenüber, die im Rheinlande mit 158,5 Prozent bei der Sommergerste und mit 142,5 Prozent bei Hafer am höchsten gestiegen.

— Schutz des Kindviehs vor Insekten auf der Weide. Wie gefährlich die Insekten dem Kindvieh auf der Weide werden können, ist bekannt, nicht nur verursachen sie den Thieren durch ihre Stile Schmerzen, machen sie unruhig und wild, legen ihre Eier in sie ab und verursachen dadurch Beulen, rufen durch ihre Säfte ödematische Anschwellungen hervor, welche oft tödtlichen Ausgang haben, sondern sie übertragen auch Krankheiten z. B. Milzbrand u. j. w. auf die Thiere. Um sein Kindvieh gegen diese Schmarotzer zu schützen, ist ein tägliches Ueberstreichen mit einem mit Petroleum getränkten Lappen von bestem Erfolg. Es braucht dieses nur so stark zu geschehen, daß die Haare einen glänzenden Anflug bekommen.

## Marktberichte.

\*\* Berlin, 29. Juni. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Sehr starke Zufuhren. Der Markt verlief flau, besonders für Hammelfleisch, welches erheblich herunterging. Auch Illa Kind-

fleisch und Baconier mußten etwas nachgeben. Wild und Geflügel. Genügende Zufuhren, Rotwild knapp. Preise wenig verändert. Geflügel sehr reichlich, Geschäft lebhaft bei nachgehenden Preisen. Fische. Zufuhren knapp, Geschäft lebhaft. Ale und Osseelachs etwas billiger, im Übrigen hohe Preise. Butter matt. Bei reichlicher Zufuhr nachgehende Preise. Käse ruhig. Gemüse und Obst. Reichliche Zufuhren, flottes Geschäft. Frische Kartoffeln, Pefferlinge billiger, feinere Sorten Kartoffeln höher bezahlt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—54, IIIa 32—45, Kalbfleisch Ia 45—55, IIa 35—43, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—46, Schweinefleisch 48—58, Baconier 46—47 M., Serbisches 50—52 M., Russisches — M. p. — M. o.

Butter. Ia. per 50 Kilo 92—94 M., IIa. dn. 87—90 M., geringeres Hofbutter 75—85 M., Lambbutter 75—82 M., Poln. — M., Margarine 50—67 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,60—2,80 M., Prima Rosteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schok p. Käse Rabatt 2,55 bis 2,65 M.

Schaltiere. Krebs, große, über 12 Ctm. p. Schok 8—14 M., do. 11—12 Ctm. 8,10—5,90 M., do. 10—11 Ctm. 1,60—2,10 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., do. einzelne Str. 5—5,50 M., do. frische Kartoffeln 5,50—6,00 M., Zwiebeln per 50 Kilogramm 7—10 Mark,

Möhren, lange, per 50 Ltr. 3,00 Mark, junge, per Bund 0,50 Mark, Kohlrabi junge, p. Schok 0,50—1 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schok 3—4 M., Spinat pr. 50 Liter 1,00—1,50 Mark, Salat per Schok 0,75—1,00 M., Bandkardeschen pr. 50 Liter 0,50 bis 1,00 M., Schoten 50 Liter 6 bis 7 M., Gurken Mandel 4—6 M.

Obst. Garten-Erdbeeren p. Liter 40—50 Pf., Birnen, p. 50 Pf. diverse Sorten p. 50 Liter. — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. — M., do. 10 Pf. Blut — M., Citronen Messina 300 Stück 12—18 M., Kirschen, Werderbeere per Dose 1,00—1,50 M., Prinzenfels a. Magdeburg, Kaminski u. Techiner Hoffmann aus Breslau.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Fabrikbesitzer Maagen aus Breslau, die Ingenieure Pisauke u. Hoffmann a. Berlin, Fabrikdirektor Baude a. Amsee, Agent Fraustädter u. die Kaufleute Lichtenwald, Rentner, Hujad, Schröder, Mendelsohn, Crohn u. Babel a. Berlin u. Appel a. Rathenow.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Orlowski aus Grobst, Gutsbesitzer Flemming a. Westpreußen, die Kaufleute Heine a. Breslau, Landsberger a. Frankfurt u. Leydecker aus Glückstadt.

Keller's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Meyer aus Lübeck, Brinckmann u. Macholl a. Breslau, Sokolowski a. Breslau, Schön a. Biala, Nowotko a. Mur, Goßlin u. Steyer a. Wielun.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Schellenhaus u. Frau u. Junge a. Berlin, Becera a. Leipzig, v. Borowski a. Chemnitz, Apothekergruppe v. Trembecki a. Grätz u. Landwirth v. Kaminski a. Ostrowo.

Handel und Verkehr.		Zuckerbericht der Magdeburger Börse.	
		Börse für greifbare Ware.	
		A. Mit Verbrauchssteuer.	
28. Juni.	29. Juni.	28. Juni.	29. Juni.
fein Brodräffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.	27,75 M.
fein Brodräffinade	27,75 M.	27,75 M.	28,00—28,50 M.
Gem. Raffinade	28,00—28,50 M.	28,00—28,50 M.	26,50 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,50 M.	27,25 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II.	28,75—29,00 M.	28,75—29,00 M.	28,75—29,00 M.
Tendenz am 29. Juni. Vormittags 11 Uhr: Ruhig.			
B. Ohne Verbrauchssteuer.	28. Juni.	29. Juni.	
Granulirter Zucker			
Kornzucker. Rend. 92 Proz.	17,70—17,80 M.	17,70—17,80 M.	
do. Rend. 88 Proz.	16,80—17,00 M.	16,80—17,00 M.	
Nachr. Rend. 75 Proz.	13,10—14,30 M.	13,10—14,40 M.	
Tendenz am 29. Juni. Vormittags 11 Uhr: Ruhig.			
** Leipzig, 29. Juni. [Wolbericht.] Kammlzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. pr. Juli 3,75 M., per August 3,75 M., pr. Septbr. 3,77½ M., pr. October 3,80 M., per Novbr. 3,82½ M., pr. Dez. 3,82½ M., pr. Januar 3,85 M., pr. Febr. 3,87½ M., pr. März 3,90 M., pr. April 3,90 M. Umsatz 90 000 Kilogramm.			

## Telegraphische Nachrichten.

London, 30. Juni. Während des Sonntagschülerfestes im Krystallpalast platzte ein Luftballon in der Höhe von 100 Fuß. Der Luftschiffer Kapitän Dale wurde angesichts seiner Frau und Tochter getötet, zwei andere Personen sind tödtlich verwundet.

London, 30. Juni. Die Schuhwaarenfabrikanten der Grasshopper Leicester schließen ihre Werkstätten in Folge von Zwistigkeiten bezüglich der Verwendung von Knaben; 90 000 Arbeiter sind davon betroffen.

München, 30. Juni. In einer Versammlung der Bismarckspartei und der Freisinnigen bezeichneten die Abgeordneten Soden, Orterer und Daller die Neuerungen Bismarcks gegenüber dem Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ für an Landessvertrag streifend. Die Bismarcktage erschweren ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen in manchen Zeitfragen. Gegenüber den Sozialdemokraten sei doch die Gemeinsamkeit der staatserhaltenden Parteien erforderlich und auch ermöglicht.

Köln, 30. Juni. Im Emsflusse bei Warendorf sind, wie die hiesige „Volksztg.“ meldet, gestern Abend ein junger Mann und 5 Mädchen durch Leckwerden des Schiffes, worauf sie sich befanden, ertrunken; zwei Personen sind gerettet.

Christiania, 30. Juni. Der Ministerpräs. Steen theilte dem Storting mit, das Ministerium habe demissioniert und könne an den Verhandlungen nicht teilnehmen. Der Storting